

die Funktion, den chronologischen Zusammenhang der geschilderten Ereignisse zu unterstreichen. Wenn Eugipp einmal erklärt, daß ein von ihm berichteter Vorgang zeitlich früher anzusetzen ist als der vorher erzählte²¹⁾, betont er das Prinzip der chronologischen Abfolge der Berichte.

Dieses wird auch durch die inhaltlichen Indizien bestätigt, die im wesentlichen schon Noll herausgestellt hat²²⁾. So tritt in c. 5 der Rugierkönig Flaccitheus auf, in c. 8 hat ihn bereits sein Sohn Feletheus abgelöst. Dessen Sohn Friedrich wiederum ist in c. 8 noch ein Kind, c. 44 nach dem Tode Severins (um 482) ein erwachsener Mann. In c. 7 zieht Odoaker nach Italien, c. 32 wird er als König vorgestellt. In c. 21 ist Paulinus noch Presbyter, c. 25 bereits Bischof von Tiburnia. Die Belagerung von Tiburnia durch die Goten hängt offenbar mit deren Abzug aus Pannonien 471/72 zusammen. Die cc. 19, 22, 24, 25 machen die ständig zunehmende Bedrohung der oberen Donaustädte sichtbar, ebenso wie in den cc. 27, 28, 30, 31 ihre etappenweise Räumung dargestellt wird.

Neben dem chronologischen hat Pellegrino auch ein topographisches und ein sachliches Dispositionsprinzip beobachtet²³⁾. Tatsächlich spielen die Ereignisse cc. 1—10 im Raum zwischen pannonischer Grenze und Favianis, cc. 11—14 im Gebiet von Juvao—Salzburg, die cc. 15—27 (mit kurzen Unterbrechungen in c. 17 f. und 23) im Bereich der oberen Donau: Quintanis und Batavis, cc. 28—31 in Lauriacum, c. 32 f. wieder in Favianis.

Diese angebliche Gliederung nach lokalen Gesichtspunkten ließe sich sehr leicht dadurch erklären, daß sich Severin jeweils längere Zeit in einem bestimmten Gebiet aufhielt, wo sich dann auch die Wunder ereigneten. Somit wäre das topographische Prinzip durchaus mit dem chronologischen zu vereinbaren und ergäbe eine Art Itinerar Severins während seines Aufenthaltes in Norikum.

Eine Gliederung nach sachlichen Gesichtspunkten würde sich dagegen nur schlecht mit einer chronologischen Anordnung vereinbaren lassen. Tatsächlich könnte man bestimmte Kapitel unter übergreifenden Themen zusammenfassen. cc. 5—8 behandeln Beziehungen Severins zu den Germanen, in cc. 8—10 ist von Gefangenenbefreiungen die Rede, cc. 17 und 18 schildern die Bestrafung zweier bei der Zehntenabgabe säumiger

²¹⁾ V. Sev. c. 6, 6: *etiam ante hoc factum quidam barbari ... ad eum ... deverterunt*. c. 7: *Inter quos et Odoacer ...*

²²⁾ Noll, Eugippius S. 16.

²³⁾ Pellegrino, Commemoratorium S. 7.